

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2013

Masterplan Kinderbetreuung 2014

(nie) Die Verwaltung stellte in der letzten Sitzung des Gemeinderates den Masterplan für die Kinderbetreuung 2014 vor.

Zur Platzversorgung für Kinder unter 3 Jahren wurde darauf hingewiesen, die Stadt Korntal-Münchingen mit dem An- und Neubau von insgesamt 5 Krippeneinrichtungen im Jahr 2013 einen Kraftakt zu bewältigen hatte. Ab Frühjahr 2014 werden zusammen mit den knapp 30 Betreuungsplätzen bei Tagesmüttern insgesamt ca.160 U3-Plätze zur Verfügung stehen, was gemessen an der Gesamtkinderzahl von 552 Kindern unter drei Jahren einem Versorgungsgrad von knapp 29 % entspricht. Für das Jahr 2014 geht die Verwaltung aktuell davon aus, dass allen Familien, die eine Betreuung anstreben, auch ein Betreuungsangebot gemacht werden kann. Während die Nachfrage nach einer Betreuung ab dem 1. Lebensjahr in Korntal-Münchingen vergleichsweise gering ist, wird vor allem eine Betreuung ab dem 2. Lebensjahr stark nachgefragt. Eine Prognose, wie sich der Bedarf zukünftig entwickeln wird, ist derzeit nicht möglich. Um auf eine mögliche steigende Nachfrage flexibel reagieren zu können, billigte der Gemeinderat das Gebäude in der Stuttgarter Str. 37 im Stadtteil Münchingen grundsätzlich als Standort für ein Kindernest. Die Verwaltung wurde beauftragt, bis Sommer 2014 eine entsprechende Entwurfsplanung mit Kostenschätzung vorzulegen.

Für 3- bis 6-jährige Kinder gibt es im Stadtgebiet derzeit 669 Plätze.

Im Stadtteil Korntal ist mit Inbetriebnahme des Kinderhauses Saalstraße die Versorgung derzeit gesichert. Sollten die Geburtenzahlen, die in Korntal zuletzt deutlich gestiegen sind, auch in den nächsten Jahren auf dem jetzigen Niveau bleiben, besteht jedoch weiterer Handlungsbedarf.

Im Stadtteil Münchingen ist durch den starken Geburtsjahrgang 2010/2011, der aktuell zur Aufnahme ansteht, die Belegung im Frühjahr 2014 zwar ausgereizt – hier wird aber im Sommer 2014 eine Entspannung erwartet. Sofern die Geburtenzahlen konstant bleiben, reichen die vorhandenen Plätze aus. Da Münchingen für junge Familien, die Wohneigentum erwerben wollen, jedoch nach wie vor ein attraktives Preis-/Leistungsniveau bietet, bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

Im Stadtteil Kallenberg bewegen sich die Jahrgangsstärken seit vielen Jahren zwischen 9 und 14 Kindern. Die Platzversorgung ist mit dem bestehenden Angebot gesichert.

Das Gremium beschloss, neben den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen auch alle weiteren Einrichtungen formal in den städtischen Bedarfsplan im Sinne des § 3 Kinderbetreuungsgesetz (KiTaG) aufzunehmen: Kita Jakobstraße, Kita Stettiner Straße, Kita Charlottenstraße, Kita Gartenstraße, Kinderhaus Saalstraße, Sportnest, Naturkindergarten Sonnenwirbel e.V., Hand-in-Hand-Kindergarten.

Vertragsänderung Sportkita Münchingen

Der Gemeinderat beschloss, aus organisatorischen Gründen die städtischen Abschlagszahlungen auf die laufenden Betriebskosten gemäß Ziffer 2.7. der Betriebskostenvereinbarung mit dem Verein Sportplatz e.V um jeweils einen Monat auf den 15.1./15.4./15.7./15.10. vorzulegen.

Schulentwicklungsplanung 2014 ff.

Der Bildungsstandort Korntal-Münchingen hat mit seinem überdurchschnittlichen Bildungsangebot eine langjährige Tradition und genießt einen hervorragenden Ruf. Mit der Einführung des Ganztagesbetriebes an verschiedenen Schulen der Stadt

und der Zusammenführung der beiden Hauptschulen am Standort Münchingen zu einer gemeinsamen Werkrealschule hatte nicht zuletzt auch der rasche Wandel in der Bildungspolitik der neuen Landesregierung in den letzten Jahren gravierende Auswirkungen auf die Schullandschaft Korntal-Münchingen. Die Einführung der neuen Schulform „Gemeinschaftsschule“ und der Wegfall der verbindlichen Grundschulpflicht haben zwischenzeitlich zu einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen an der Werkrealschule in Münchingen geführt. Schon das zweite Jahr in Folge konnte nur eine Eingangsklasse gebildet werden. Im laufenden Schuljahr besuchen lediglich 20 Schülerinnen und Schüler die 5. Klasse der Flattichschule, d.h. die Schülerzahlen der Eingangsklasse sind gegenüber dem Vorjahr um 20 % gesunken. Sollte sich dieser Trend so fortsetzen und die Mindestschülerzahl von 16 Schülern dauerhaft nicht erreicht werden, wäre der Bestand der Werkrealschule in Münchingen mittelfristig gefährdet. Zur Sicherung und Stärkung des Schulstandortes Münchingen müssen daher Überlegungen zur Weiterentwicklung der Flattichschule angestellt werden, zumal diese Frage von entscheidender Bedeutung für den geplanten Mensaneubau im Albert-Buddenberg-Areal sein wird. Hierbei könnte die Frage, ob und wie die gut funktionierende Realschule im Stadtteil Korntal in diese Überlegungen eingebunden werden kann, eine wichtige Rolle spielen. Im Grundschulbereich beschränkt sich das Angebot an beiden Standorten bisher auf den Regelbetrieb (halbtags). Die Landesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag auf einen flächendeckenden Ausbau wohnortnaher Ganztageseschulen verständigt. Als Konsequenz aus dem Rechtsanspruch auf Kleinkindbetreuung muss dem Ausbau der Grundschulen zu Ganztageseschulen daher Priorität eingeräumt werden. Hierzu haben die Fraktionen der SPD, Freien Wähler und FDP zum Haushalt 2011 bzw. 2012 entsprechende Anträge gestellt. Die Entscheidung über die Einrichtung einer Ganztagesgrundschule kann aus Sicht der Verwaltung nicht an den Eltern vorbei getroffen werden. Diese müssen eng in den Prozess eingebunden werden. Darüber hinaus sind die Auswirkungen auf das Kernzeit- und Hortangebot sowie den Schulraumbestand der Stadt und insbesondere das Mensaangebot zu berücksichtigen.

Die Landesregierung hat am 23.07.2013 die Eckpunkte für die regionale Schulentwicklung in Baden-Württemberg verabschiedet, mit der allen Schülerinnen und Schülern in zumutbarer Erreichbarkeit der Erwerb des gewünschten Bildungsabschlusses entsprechend ihrer Begabungen und Fähigkeiten ermöglicht werden soll. Zwar werden nach Aussage des staatlichen Schulamtes Ludwigsburg die Geburtenzahlen in Korntal-Münchingen nach wie vor ausreichen, um alle Schulabschlüsse in unserer Stadt anbieten zu können, allerdings werden Schulgrößen und Organisationsstrukturen angestrebt, in denen die zur Verfügung stehenden Lehrressourcen effektiver eingesetzt und genutzt werden können, um eine optimale pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Umso größer ist damit der Handlungsbedarf für die Flattichschule. Hier könnte die von der Landesregierung angekündigte Möglichkeit, auch an Realschulen die Hauptschulabschlussprüfung ablegen zu können, in Verbindung mit der Realschule Korntal eine interessante Alternative darstellen.

Nachdem zum Schuljahr 2010/11 die beiden Hauptschulen zur Werkrealschule zusammengelegt und die Strohgäuschule in die freien Räume an der Teichwiesenschule im Stadtteil Korntal verlagert worden ist, wurde gemeinsam mit den Schulleiterinnen und Schulleitern der Schulen der Stadt einvernehmlich entschieden, hinsichtlich der Realisierung einer Gemeinschaftsschule zunächst die weiteren Entwicklungen abzuwarten. Angesichts der Schülerzahlenentwicklung an der Flattichschule in Verbindung mit den laufenden Planungen der Mensa im Albert-

Buddenberg-Areal und des breiten politischen Willens zur Einführung einer Ganztagesgrundschule ist jedoch die Erarbeitung aktueller und belastbarer Entscheidungsgrundlagen unerlässlich.

Aufgrund der Komplexität dieser Zusammenhänge und der erforderlichen zeitlichen Ressourcen wurde die Projektgruppe Bildung und Region (biregio) von der Stadt beauftragt, die Verwaltung hierbei zu unterstützen. Derzeit erfolgt die Auswertung einer durchgeführten Elternbefragung. Daran schließt sich eine entsprechende Planung für einen möglichen Ganztagesbetrieb an den Grundschulen, unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen auf das Kernzeit- und Hortangebot der Stadt, sowie für die Weiterentwicklung der Werkreal- und Realschule an. Bei diesen Untersuchungen werden auch die erforderlichen räumlichen Ressourcen und ggf. erforderlicher Optimierungsbedarf berücksichtigt. Es werden zunächst alle Optionen geprüft – über die tatsächliche Einführung einer Ganztagesgrundschule wurde noch nicht entschieden. Ziel der Prüfung ist es, ein für Korntal-Münchingen passendes Modell zu erarbeiten. Hierbei werden auch die Eltern einbezogen.

In einem zweiten Schritt ist auch die Einbeziehung des Gymnasiums und der Förderschule vorgesehen. In diesem Zusammenhang soll insbesondere auch auf Fragen der Inklusion und deren mögliche Auswirkungen auf die Regelschulen eingegangen werden. Ebenso ist eine Begehung der Schulen im Hinblick auf Optimierungsmöglichkeiten des Schulraumbestandes vorgesehen.

Der Gemeinderat stimmte in der Sitzung dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Vorgehen und der weiteren Beauftragung des Büros biregio zu.

Änderung der Hauptsatzung

Das Gremium beschloss, die aus dem Jahr 1996 stammende und zuletzt 2011 geänderte Hauptsatzung an die aktuelle Situation anzupassen.

Aufgrund der Vielzahl von derzeit laufenden Baumaßnahmen und der seit 17 Jahren nahezu unveränderten Wertgrenzen hatte die Verwaltung aus verwaltungsökonomischen Gründen und zur Beschleunigung der Abwicklung von Baumaßnahmen eine Anpassung der Wertgrenzen für dringend geboten erachtet. Bei den Vergaben von Lieferungen und Leistungen soll hinsichtlich der Wertgrenzen nicht mehr auf die gesamte Baumaßnahme, sondern auf das jeweilige Gewerk abgestellt werden. In diesem Zuge wurde auch eine Anpassung der ebenfalls seit Jahren unveränderten Wertgrenzen bei den Stundungen vorgeschlagen.

Im Bereich des Baurechts und im Personalbereich wurden einzelne Regelungen der Hauptsatzung an die veränderte aktuelle Rechtslage angepasst.

Mit der Einstellung des neuen Wirtschaftsförderers ist der gesamte Grundstücksverkehr in dessen Zuständigkeitsbereich übergegangen.

Konsequenterweise wird vorgeschlagen, diese Zuständigkeit vom Ausschuss für Verwaltung und Soziales in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung zu verlagern.

Weiterhin beinhaltet die Hauptsatzungsänderung einige redaktionelle bzw. weitere geringfügige inhaltliche Änderungen.